



»»»» Unser Auftrag

Die Stiftung Aufarbeitung trägt in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen zur umfassenden Aufarbeitung von Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in der SBZ und in der DDR bei. Sie will die Erinnerung an das geschehene Unrecht und die Opfer wachhalten sowie den antitotalitären Konsens in der Gesellschaft, die Demokratie und die innere Einheit Deutschlands fördern und festigen.

Die Stiftung Aufarbeitung

- fördert und berät Projekte der gesellschaftlichen Aufarbeitung, privater Archive und von Opferverbänden, der Wissenschaft und der politischen Bildung;
- trägt zur Sicherung, Sammlung und Dokumentation von Materialien und Dokumenten insbesondere aus Widerstand und Opposition gegen die SED-Diktatur bei;
- unterstützt Beratung und Betreuung von Opfern politischer Verfolgung;
- fördert die internationale Zusammenarbeit bei der Aufarbeitung von Diktaturen;
- meldet sich mit eigenen Publikationen und Veranstaltungen in der öffentlichen Debatte zu Wort;
- vergibt Stipendien und Preise.

»»»» So finden Sie uns

Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kronenstraße 5
10117 Berlin

Email: buero@stiftung-aufarbeitung.de
Internet: www.stiftung-aufarbeitung.de

Tel.: +49 (030) 31 98 95-0
Fax: +49 (030) 31 98 95-210



Bundesunmittelbare Stiftung
des öffentlichen Rechts

Erinnerung als Auftrag

Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Bildnachweis: Stiftung Archiv/Gerig (7), Stiftung Archiv (1), Landesarchiv Berlin (1), Kurtzner (1), Gestaltung: Pralle_Sonne 09/2007

STIFTUNG
AUFARBEITUNG 



»»»» Über uns

Zwischen 1992 und 1998 beschäftigten sich zwei Enquete-Kommissionen des Deutschen Bundestages mit der Geschichte der SED-Diktatur sowie ihren Folgen für die deutsche Einheit. Auf Empfehlung der zweiten Kommission verabschiedete der Deutsche Bundestag am 5. Juni 1998 das Gesetz über die Errichtung der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, um so die Auseinandersetzung mit der zweiten deutschen Diktatur dauerhaft anzuregen und zu unterstützen. Im Herbst 1998 hat die Stiftung ihre Arbeit aufgenommen.

Die Stiftung steht für eine lebendige und pluralistische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit der SED-Diktatur und ihren Folgewirkungen für das vereinigte Deutschland. Sie versteht sich als Ansprechpartnerin und Mittlerin zwischen gesellschaftlicher Aufarbeitung, Wissenschaft, Politik, Medien und Öffentlichkeit. In der Stiftung entstehen ein Archiv und eine wissenschaftliche Spezialbibliothek, in denen u.a. Zeugnisse von Widerstand und Repression gesammelt und als historisches Quellenmaterial zugänglich gemacht werden.

»»»» Der Aufbau der Stiftung

An der Spitze der Stiftung steht der auf fünf Jahre gewählte **Stiftungsrat**, dem Vertreter des Bundestages, der Bundesregierung, des Landes Berlin sowie in Fragen der Aufarbeitung besonders engagierte Personen angehören. Vorsitzender dieses Gremiums ist **MARKUS MECKEL**, MdB. Der Stiftungsrat beschließt über alle Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, die zum Aufgabenbereich der Stiftung gehören, und kontrolliert die Tätigkeit des Vorstandes.

Der ehrenamtlich tätige **Vorstand** führt die Geschäfte der Stiftung. Ihm gehören **RAINER EPELMANN** als Vorsitzender, **PROF. DR. BERND FAULENBACH** als stellvertretender Vorsitzender, **GERD POPPE** und **DR. HERMANN RUDOLPH** an. Drei Fachbeiräte unterstützen Vorstand und Rat in ihrer Arbeit.

Im Auftrage des Vorstandes arbeitet die **Geschäftsstelle** der Stiftung, geleitet von **DR. ANNA KAMINSKY**. Die Geschäftsstelle ist Ansprechpartnerin in allen Fragen der laufenden Arbeit der Stiftung. Hierzu zählen insbesondere die Bearbeitung von Projektanträgen, die Projektbetreuung, die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, die Herstellung von Kontakten zwischen den verschiedenen Trägern der Aufarbeitung und die Erarbeitung von Informationsangeboten.

»»»» Wer kann Förderanträge stellen?

Die Stiftung nimmt Anträge auf Projektförderung von Institutionen, Verbänden und Initiativen entgegen, die mit ihren Vorhaben zur historischen Aufarbeitung der SED-Diktatur und ihrer Folgen beitragen wollen. Die Bewilligung von Zuwendungen richtet sich nach den finanziellen Möglichkeiten der Stiftung und den inhaltlichen Prioritäten, die durch die Gremien im Rahmen des gesetzlichen Auftrages der Stiftung benannt werden. Ein Anspruch auf Förderung besteht nicht. Vordrucke und Hinweise für die Antragstellung können bei der Geschäftsstelle der Stiftung angefordert werden. Darüber hinaus werden durch die Stiftung Stipendien zu ausgewählten Themen vergeben. Informationen über die aktuellen Programme und Fristen erhalten Sie ebenfalls in der Geschäftsstelle der Stiftung.

Ihre Ansprechpartner in den Arbeitsbereichen der Stiftung sind:
 Dr. Sabine Roß – Gesellschaftliche Aufarbeitung I
 Dr. Robert Grünbaum – Gesellschaftliche Aufarbeitung II
 Dr. Ulrich Mählert – Wissenschaft / Internationale Kontakte